



Anliegerversammlung Obermarkstraße

Ergebnis-Dokumentation der Frage und Antwort-Phase



Veranstaltung für Anwohner*innen der Obermarkstraße in Dortmund-Aplerbeck am 28.08.2023 von 18.00 – 20.00 Uhr im Gymnasium an der Schweizer Allee

Ziele der Veranstaltung

- Informationsvermittlung zum Ausbau Obermarkstraße und zu KAG
- Vertrauensaufbau zu Verantwortlichen im Tiefbauamt (TBA)
- Einholen von Hinweisen aus dem Quartier

Programm

Zeit	Was?	Wie? Wer?
18.00	Begrüßung TBA (inkl. Hinweis KAG) Frau Uehlendahl auch zu Anlass und Ziel	Sylvia Uehlendahl / Leiterin TBA
18.10	Mod Tagesordnung / Ziele / Rolle IKU Vorstellung Assi / Hinweis Doku	Gregor Schnittker / IKU / mit PPT Mit Bezug auf Eingangsbefragung
18.15	Planung / Varianten / Ausbau / Historie Mit kurzer Überleitung MH zu TH von GS	Michaela Heermann Fachkoordinatorin Straßenplanung / Thomas Herkendell Straßenplanung / mit PPT
18.30	Bau-Ausführung Wozu, wie, wo, wie lange wird gebaut?	Susanne Winning / TBA Projektleitung Bau / mit PPT
18.45	KAG – Beiträge für die Anlieger?	Mona Maßberg / TBA Anliegerbeiträge / mit PPT
19.00	Moderierte Fragen und Antworten Mit Hinweis Tonmitschnitt für Doku	TN schreiben Fragen auf Mod-Karten / mit Mod-Assistenz für Bündelung und Beantwortung
20.00	Ende der Veranstaltung	PPT mit mail-Adr. und Internetseite Hinweis Doku



Darstellung der Frage und Antwort–Phase

Frage: Bei der Eingangsbefragung ergab sich die Aussage „Obermarkstraße im jetzigen Zustand lassen. Das sei eine gute Verkehrsberuhigung.“ Ist das eine Option?

Antwort (jeweils durch eine Person der Stadtverwaltung Dortmund): Ich glaube 99,99% der Anwesenden würden gerne einen Ausbau haben. Natürlich muss man die Finanzierung klären und alles gut planen, aber der Ausbau wird kommen.

Frage: Das Thema KAG, die Finanzierung der Straße und die Kosten für die Anlieger*innen dominiert vieles. Für den Fall das gezahlt werden muss, wie läuft das Prozedere ab? Werden Vorauszahlungen gefordert?

Antwort: Das Prozedere wäre ähnlich wie bei einer normalen Endabrechnung. Wir würden einen gewissen Prozentsatz erheben. Wir hoffen jedoch nach wie vor auf eine Förderung. Das hängt von der Landesregierung und der Zukunft des KAG-Gesetzes ab. Daher würden wir momentan von der Vorauszahlung absehen.

Frage: Würde jede Person, die Post von Ihnen bekam und damit eine Einladung zu dieser Veranstaltung an den Kosten zu beteiligen sein?

Antwort: Vorerst ja, denn das ist das Ergebnis der ersten Prüfung.

Frage: Welche Flächen sind betroffen von der Anliegerumlage, nur Bauland oder auch Forst- und landwirtschaftliche Flächen?

Antwort: Alle Nutzungen werden einbezogen, auch land- und forstwirtschaftliche Nutzung, aber mit einem deutlich geringeren Faktor.

Frage: Was ist mit den Einwohnern des Hermelinwegs, sind auch die zu beteiligen im Rahmen des KAG-Verfahrens?

Antwort: Nein, solange ihr Grundstück nicht in irgendeiner Art und Weise von der Obermarkstraße erschlossen ist. Es reicht jedoch, wenn Sie durch einen an die Obermarkstraße angrenzenden Garten einen Zugang haben. Das ist nicht nur durch ein Tor der Fall. Es reicht laut Gesetz die theoretische Möglichkeit des Zugangs.

Frage: Was ist mit Hinterlandgrundstücken, die nicht direkt an der Obermarkstraße liegen?

Antwort: Wenn es ein Bauland ist, muss das Grundstück irgendwie erschlossen sein. Auch ein Gartenland wird herangezogen, solange es über die Obermarkstraße erschlossen ist.

Ergebnis-D

Frage: Ich habe einen Sonderfall, denn mein Grundstück liegt im Hinterland, hat keinen Zugang zur Obermarkstraße und ist mein Eigentum.

Antwort: Wenn der Eigentümer vom Hinterlandgrundstück derselbe ist, wie der von dem an die Straße angrenzenden Grundstück wird er herangezogen, sonst nicht, in Ihrem Falle also nicht. Die Post haben Sie erhalten, weil in der ersten Prüfung alle Anlieger eingeladen wurden sind, die auf den ersten Blick durch die Obermarkstraße erschlossen sind, das wird aber nochmal überprüft.

Frage: Ich habe landwirtschaftlich genutzte Grundstücke in der Größenordnung von 3,5 Hektar. Sie haben in Ihrem Vortrag keine Einschränkungen gemacht in welcher Tiefe diese einbezogen werden?

Antwort: In voller Nutzung. Aber zu einem wesentlich geringeren Beitrag. Das ist ein Faktor von etwa 0,25. Es kommt immer auf die Nutzungsart an. Das ist in unserer Satzung des Tiefbauamts hinterlegt. Da können Sie diese Faktoren nachlesen. Das findet man auch auf unserer Website. *(Nachträgliche Korrektur: der Faktor beträgt 0,03)*

Frage: KAG vs. BauGB. Ist das rechtlich abgeprüft oder könnte bspw. die Bezirksregierung als Kommunalaufsicht aufs BauGB bestehen?

Antwort: Nein. Wir haben nach der Rechtsprechung zu dem Zeitpunkt festgestellt, das hier KAG gilt.

Einwurf Moderation: Hier ist ein Appell eines Anliegers, alle Anwesenden sollen einen Brief oder Email an die Landtagsabgeordneten schicken. Und noch ein Vorschlag: Eine Alternative wäre es, den Ratsbeschluss erst nach Abschaffung des KAG zu treffen (lauter Applaus).

Meinungsbild für oder gegen den Ausbau. Gewünscht wird eine Abstimmung zum Ausbau-Wunsch mit KAG:

Im Ergebnis gibt es ein überwiegendes Contra gegen den Ausbau mit KAG. Das Stimmungsbild ändert sich komplett in ein überwältigendes Dafür unter der Gewährleistung, dass definitiv keine Kosten auf die Anlieger*innen zukommen.

Frage: Die Obermarkstraße vom Schönen Pfad bis zur Hüllbergstraße ist doch in Ordnung, die muss nicht neu gebaut werden? (Applaus) Warum wird die ganze Straße ausgebaut, in einigen Bereichen gehts doch noch? (Lachen)

Antwort: Das ist alles Ansichtssache. Aufgrund der Betriebskosten macht es keinen Sinn. Wenn wir einen Abschnitt auslassen, der aber in 6 Jahren doch neu gemacht werden muss, ergibt das wenig Sinn, deswegen sollte man schon alles in einem Zuge ausbauen.

Frage: Erst- oder Zweitausbau bzw. Erst oder Folgeausbau?

Ergebnis-D

Antwort: Folgeausbau. Unter Erstausbau versteht man die erstmalige Herstellung einer Straße nach BauGB, hier haben wir einen Folgeausbau nach KAG.

Frage: Wird in Betracht gezogen, einen städtischen Kinderspielplatz zu bauen? Bitte an die jungen Anwohner denken!

Antwort: Da wir Straßenplaner sind, ist das nicht unser Betrachtung, aber es gibt andere Ämter, die sich damit beschäftigen, die wir ins Boot holen.

Frage: Ein privater Stellplatz fehlt im Plan, dafür ist an der Stelle ein Baum geplant. Wie lässt sich das ändern?

Antwort: Indem Sie gleich nach der Veranstaltung zu uns kommen und uns ansprechen, damit wir das notieren können, das sind so Sachen die über die Jahre untergegangen sein können im ganzen Planungsmaterial.

Frage: Spezielle Frage. Wird die zurzeit nicht vorhandene Zufahrt zum Flurstück 143 neu geregelt?

Antwort: Eine sehr individuelle Frage, auch das bitte im Nachgang persönlich mit uns klären.

Frage: Inwiefern ist Parken gegenüber Einfahrten möglich oder nicht?

Antwort: Wir haben ausgewiesene, öffentliche Stellplätze und es nicht erlaubt, außerhalb dieser ausgewiesenen Stellplätze zu parken. Es darf nur innerhalb der markierten Flächen geparkt werden. Offiziell ist die derzeitige Situation nicht erlaubt. In der jetzigen Situation ist es ein gegenseitiges Einvernehmen zwischen Nachbarn, dass man sich irgendwie arrangiert.

Frage: Wir haben derzeit circa 100 Autos, die problemlos auf der 1,5 Kilometer langen Obermarkstraße parken. Wenn die öffentlichen Parkplätze auf 30 reduziert werden, wo sollen die Autos alle hin? Wir haben mehrere Mehrfamilienhäuser und es werden demnächst noch mehr davon gebaut.

Antwort: Im Abschnitt Richtung Schöner Pfad sind Flächen teilweise an Anwohner abgetreten worden, bspw. auf der rechten Seite die Nummern 18 und 20. Dort sind keine Stellplätze wegfallen. Geparkt wird zum Teil auf Privatflächen, aber mit dem Heck auf öffentlichem Grund. Das ist eigentlich nicht erlaubt. Es ist ja absehbar, dass wir durch die Verschmälerung der Straße nicht überall Stellplätze herzaubern können. Dementsprechend werden Stellplätze auch privat hergerichtet werden müssen, auch bei Neubauprojekten.

Frage: Was ist mit landwirtschaftlichen Maschinen, die breiter als der 3,5-Meter-Straßenquerschnitt an den Baumscheiben sind. Wie kommt etwa ein Mähdröschler mit seinen 4-Metern-Breite da durch?

Ergebnis-D

Antwort: Ein Mähdrescher mit 4-Metern-Breite erscheint sehr breit. Momentan ist es so, dass wir an den Baumscheiben eine Breite von 3,6 Meter haben. Und auch da ist es so, dass bei 3,6 Meter nicht direkt eine Wand hochgeht, zudem werden wir keine großen Bäume pflanzen. Es geht darum, ein optisches und physisches Hindernis als Verkehrsberuhigung zu schaffen.

Frage: Zum Thema Nachverdichtung und Mehrfamilienhäuser möchte ich anmerken: An der Ecke Hermelinstraße sind drei Mehrfamilienhäuser entstanden mit acht Wohneinheiten. Bei der Klientel ist mit mindestens zwei Autos pro Wohneinheit zu rechnen. Wo sollen die parken? (Applaus)

Antwort: Das Problem ist, dass pro Wohneinheit nur 1 Stellplatz veranschlagt wird. Die Häuser in der Hermelinstraße sollen über eine Tiefgarage ausreichend Stellplätze erhalten. Wenn es mehr Bedarf gibt, haben wir Tiefbauamt darauf leider keinen Einfluss. Das muss von anderer Seite geklärt werden.

Frage: Bleibt Tempo 30? Hoffentlich ja.

Antwort: Ja!

Frage: Ich habe eine Gerechtigkeitsfrage. Warum wurde nach dem Kanalbau der Maulwurfsweg besser wiederhergestellt, als die Obermarkstraße. Dort ist alles einwandfrei, bei uns nicht. Nächste Frage: Pflastersteine sind viel teurer, als zu asphaltieren. Warum einigen wir uns nicht auf Asphalt? (Applaus). Nächste Frage: Bäume sind nicht notwendig. Es wurde argumentiert, dass dies ein Signal senden soll, aber es gibt auch andere Signale. Das kann man anders und preiswerter regeln und das wird uns in der Rechnung zugute kommen. Dann eine Sache, die nicht angesprochen wurde, hier habe ich ein Foto (zeigt Überflutung auf der Straße vor seinem Haus). Die Kanalkapazitäten sind nicht ausreichend. Was ist mit Rückstaugefahr vom Kanal für die Keller? Wenn jetzt noch mehr neu gebaut wird und damit mehr Wasser zur Entwässerung anfällt, wie soll das gehen bei den dünnen Röhrchen.

Moderation: Ich versuche das mal bisschen zu ordnen. Da waren Apelle dabei, eine konkrete Frage noch einmal formuliert wäre: Wird beim Ausbau der Obermarkstraße die Kanalisation erweitert oder verändert?

Hinweis Fragesteller: Genau, meine Befürchtung ist, dass in paar Jahren die Kanalisation für zu klein befunden wird, die Straße wieder aufgerissen wird. Das wäre eine schuldhafte Steuerverschwendung, von daher wäre ein koordiniertes Vorgehen wichtig.

Antwort: Wir sind in der Abstimmung mit dem Kanalbau. Die sind in den letzten Wochen dabei gewesen, Schäden zu sanieren. Es wurden Risse im Grund verpresst. Wir stimmen uns grundsätzlich mit dem Kanalbau ab.

Frage: Wirkt sich der Ausbau auf die Kanalisation aus?

Ergebnis-D

Antwort: Die neuen Sinkkästen müssen an den Kanal angeschlossen werden. Die Leitungen wird man neu legen. Ob noch weitere Umlegungen nötig sind, wird sich zeigen.

Frage: Kann der Glasfaserausbau mitgedacht werden, sodass zumindest Leerrohre mit eingezogen werden?

Antwort: Ja, grundsätzlich haben wir bei unseren Baumaßnahmen Leerrohre vorgesehen.

Frage: Kann man öffentlichen Parkplatz privat gegen Geld anmieten?

Antwort: Nein. Ein öffentlicher Parkplatz auf öffentlicher Fläche steht der Öffentlichkeit zur Verfügung und kann nicht privat gemietet werden. Öffentliche Wegeflächen stehen allen zur Verfügung. Hier gilt: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Frage: Eine Frage zur Finanzierung. Ich sag ehrlich, wenn ich das alles nicht bezahlen muss, dann könnten Sie auch vergoldetes Kopfsteinpflaster und 6.000 Bäume pflanzen. Aber mit der Finanzierung fehlt mir Sicherheit. Das ist viel zu schwammig, hängt von der Politik ab und ist unsicher. Gibt es einen Kostenvoranschlag und was, wenn davon abgewichen werden muss, denn wir haben ja auch noch Inflation?

Antwort: Momentan sind wir in der Situation, dass wir nicht wissen, wie die Landesregierung entscheidet. So ehrlich müssen wir sein. Da sind wir ganz offen. Wir haben aber mitgenommen, dass es aus Ihren Reihen ein Votum gibt, abzuwarten, wie die Landesregierung mit dem KAG umgeht (lauter zustimmender Applaus). Ich glaube, da muss man gemeinsam mit der Bezirksregierung nachdenken. Jetzt haben wir so lange auf die Obermarkstraße gewartet, vielleicht ist das eine Überlegung. Nichtsdestotrotz haben wir im laufenden Betrieb stabil hohe Aufwendungen, die der Betrieb in die Straße steckt. Zu den Kosten: Wir haben noch keinen Kostenvoranschlag, weil es noch kein Leistungsverzeichnis gibt. Wir müssen erst unseren Entwurf finalisieren. Dann kommt das Leistungsverzeichnis und eine Kostenberechnung. Mit dem Leistungsverzeichnis macht man eine Ausschreibung und bekommt Angebote. Je nach Preisentwicklung kann es teurer werden, als wir es kalkulieren konnten. Ganz zum Schluss kommt eine Schlussrechnung, in der dezidiert alle Leitungen der Baufirma aufgelistet sind. Auf Basis dieser Schlussrechnung, an die wir einen Haken machen, wird erst dann die Abrechnung zur KAG erstellt.

Wortbeitrag Siedler-Gemeinschaft Untermark: Ich habe jahrelang die Interessen der Anlieger der Obermarkstraße vertreten und war dabei auch in der Bezirksvertretung. Damals sind wir davon ausgegangen, dass 90% nach BauGB berechnet wird. Insofern sind wir heute schon im Vorteil, dass wir jetzt 50% haben. In der Untermark wurde vorher ausgebaut, da haben wir damals, ich sag das jetzt mal so, mit dem Tiefbauamt ausgekugelt: Wir ziehen unsere Klagen zurück, wenn ihr uns entgegenkommt, und dann haben wir nur 70% bezahlt, die

Ergebnis-D

Leute aus der Untermark. Es galt immer der Grundsatz, die Straße muss irgendwann ausgebaut werden. Das sie nicht so bleiben kann, ist einfach ein Fakt. Und deshalb bin ich auch nach wie vor der Meinung, da kann ich nicht für alle sprechen, aber zumindest für unseren Verein, dass das auch in der Obermarkstraße gemacht werden muss. Deshalb haben wir eine Ortsbegehung gemacht, sind die Straße hoch und runter und haben mit allen Grundstückseigentümern gesprochen, geguckt, wo können die Leute was zurücknehmen, um die Kosten gering zu halten. Denn eins muss man im Kopf behalten, die Kosten tragen wir sowieso alle, die Steuerzahler, wenn die Anlieger nicht bezahlen, was ich gut fände, weil meiner Meinung nach gehört die KAG seit 25 Jahren abgeschafft. Was mir noch aufgefallen ist, war das Oberflächenwasser. Was mal geprüft werden müsste, ob man in den Maulwurfsweg das Oberflächenwasser einleiten könnte. Der grenzt zwar nicht direkt an die Straße, man müsste über private Grundstücke einen Zugang bauen, und das würde eine Menge helfen bei solchen Starkregenereignissen.

Wortbeitrag Bezirksbürgermeister: Mein Name ist Jan Gravert. Ich bin der Bezirksbürgermeister des Stadtteils Aplerbeck, also quasi der Vorsitzende eines der Gremien, das am Ende über den Ausbau beschließen wird. Ich bin nicht alleine hier, sondern begleitet von Vertretern der drei großen Fraktionen SPD, CDU und Grüne. Wir werden das Stimmungsbild mit Sicherheit mitnehmen, also den Wunsch, einen Ausbau erst zu realisieren, wenn die KAG abgeschafft worden ist. (Applaus) Ich kann Ihnen aber keine Versprechungen machen. Am Ende entscheidet die Mehrheit in unserem Gremium und ich kann da nichts vorgeben. Aber wir nehmen das mit auf und nehmen es in die Beratungen auf. Die Unsicherheit über die Kosten ist ein großes Problem für die Anwohnenden, und letztendlich auch eine der Gründe für die zunehmende Diskussion, weshalb die KAG-Gebühren abgeschafft werden müssen. Aber eines kann ich Ihnen heute versprechen: Es wird am Ende nicht diese 5,8 Millionen Euro kosten, wenn in den nächsten Jahren gebaut wird. Die Kosten werden ansteigen. Das ist eine Rechnung, die das Tiefbauamt mit Wissenstand heute vorlegen kann, aber wenn die Preisentwicklung so bleibt, werden die Kosten höher liegen. Wir haben laufend in der Bezirksvertretung Beschlüsse für Kostensteigerungen in Bauprojekten, und da ist es natürlich so, dass wir in der Regel einmal beschlossene Bauprojekte fortführen. Dann noch einmal zu den Varianten. Es gibt Variante 1 und 2. Ja, Variante 2 ist etwas günstiger, aber es sind weniger Parkplätze. Dazu kann man sagen, ja ist doch gut. Das kann ich verstehen. Sie können sich aber nicht darauf verlassen, dass der Zustand der Kontrolle der Parkflächen so bleibt, wie er ist. Ich weiß nicht inwieweit Sie die Ruhrnachrichten lesen. Das Thema, auf das ich derzeit als Bezirksbürgermeister am meisten angesprochen werde, ist dass das Ordnungsamt, weil es vermehrt in den Wohnbereichen kontrolliert. Wenn Sie auf dem Bürgersteig parken, kostet das 55 Euro. Das heißt jeder Parkplatz, der benutzt wird, aber also solcher nicht ausgewiesen ist, wird dementsprechend ein Bußgeld zur Folge haben. Das sollte man im Hinterkopf haben, ja, Variante 2 ist günstiger, aber kann individuell bedeuten, insbesondere sollte das KAG wegfallen, dass Gebühren durchs Ordnungsamt eingeholt werden, weil dort in Zukunft deutlich weniger Autos parken dürfen. Dann will ich hinterher ungern

Ergebnis-D

Beschwerden darüber hören. Da kann Politik wenig machen. Man darf eben nur dort parken, wo es erlaubt ist.

Frage: Mir gehe es als Anwohner der Obermarkstr. 195 um die Entwässerung. Wieso wird kein Mischkanal eingezogen? Die Stadt Dortmund ist dabei, den gemeinsam genutzten Nutzwasser- und Oberflächenwasserkanal in Neubaugebieten zu trennen. Warum wird kein zukunftsweisenderes Kanalkonzept gesucht, wenn die Straße eh offen ist? Wieso geben Sie uns die rechtliche Unsicherheit?

Antwort: Wir haben bereits mit den Kollegen der Stadtentwässerung gesprochen, aber wir nehmen die Hinweise heute Abend mit und werden nochmal mit den Kollegen der Stadtentwässerung sprechen. Das ist keine Sache, die wir als Tiefbauamt entscheiden. Das tut mir leid, da brauchen wir die Fachexpertise der Kolleginnen und Kollegen.

Frage: Wie sieht es aus mit Ladesäulen? Sind welche geplant?

Antwort: Die müssen im Laufe der Planung berücksichtigt werden. Die Stadt Dortmund darf sich wirtschaftlich nicht betätigen, das heißt wir bauen selbst keine Ladesäulen. Aber wir gehen auf die DEW21 zu, wenn neue Laternen zu bauen sind, um gemeinsam mit DEW21 zu schauen, ob die Ladeinfrastruktur in den Laternen mituntergebracht werden kann. Das prüfen wir definitiv.

Frage: Warum geht es immer um Bäume? Wir haben genug Bäume und wir haben im Quartier auch genug Grünflächen.

Antwort: Wir haben einen Ratsbeschluss für Bäume. Das heißt, überall dort, wo es möglich ist, soll ein Baum gepflanzt werden. Es geht insgesamt um 5.000 Bäume, die in der Stadt Dortmund gepflanzt werden, nicht nicht alle im öffentlichen Straßenraum, sondern auch auf zusätzlichen Flächen. Die Kosten pro Baum liegen aktuell bei ca. 5.000 Euro.

Frage: Ist es richtig, dass wenn der Zeitplan so eingehalten wird und es bis 2026 beendet wird, die Förderung komplett gilt?

Antwort: Es muss abgerechnet sein. Die Bescheide müssen erhoben werden. Es reicht nicht, wenn bis November 2026 ausgebaut wurde, sondern es muss abgerechnet werden und die Bescheide müssen erstellt sein. Das ist unrealistisch. Der Fördertopf muss noch Geld beinhalten. Das heißt, wenn aus dem Landesfördertopf so viel Geld abgehoben wurde, kann auch nichts mehr abgehoben werden.

Wortbeitrag: Es geht um die Planung: Die letzte Planung wurde 1992 besprochen, das Planungsamt hat die Pläne und Wünsche der Bürger*innen damals mitgenommen. Diese lauteten seinerzeit: Kein Pflaster und keine Bausteine. (Applaus) Das müsste bei Ihnen im Protokoll stehen.

Wortbeitrag: Ich wohne in der Obermarkstr. 80, einem Neubau. Ich frage mich, warum so kompliziert gebaut wird. In der Untermarkstraße ist es relativ simpel gewesen. Warum kann man das nicht genauso umsetzen? Warum werden hier solche komplexen Ausbauten gemacht? Auch wenn es um Bäume geht und die 5.000 Euro kosten, dann biete ich an, jede Menge in meinem Garten zu pflanzen.

Wortbeitrag Mich würde interessieren, wo die Laternen hingestellt werden sollen. Passiert das genauso wie in der Untermark? Die Firma, die jetzt jede Woche zum streichen vorbeikommt, würde sich freuen, da sie einen dauerhaften Arbeitsplatz hat. Jede Woche kommt die Kehrmaschine und fegt die Laterne unten mit der Stahlbürste wieder blank und die Anstrichfirma muss kommen. Das sind unnötige Kosten.